



Gefördert vom

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



BiBB ▶ Modellversuche

Qualitäts**E**ntwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung

- ▶ Begleitung, Koordination und Transfer
- ▶ Modellversuche
- ▶ Wissenschaftliche Begleitung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Bildungsinnovationen durch Modellversuche

Modellversuche sind ein Instrument zur Entwicklung und Erprobung innovativer Lösungsansätze zur qualitativen Verbesserung der Berufsbildung. Sie finden im Zusammenwirken von Bildungspraxis, Wissenschaft und Politik statt. In den letzten Jahren erfolgte eine Neustrukturierung der außerschulischen Modellversuche des Bundes einschließlich der wissenschaftlichen Begleitung auf der Grundlage des § 90 Absatz 3 Nr. 1 d Berufsbildungsgesetz (BBiG). Im Frühjahr 2010 wurden im Rahmen des neuen Verfahrens Förderrichtlinien für drei neue Modellversuchs-Schwerpunkte auf den Weg gebracht.

Der Modellversuchs-Schwerpunkt „Qualitätsentwicklung und -sicherung der betrieblichen Berufsausbildung“ knüpft an Studien des BIBB und des ITB zur Qualität der Berufsausbildung insbesondere in kleinen und mittleren Betrieben an. Der Modellversuchs-Schwerpunkt arbeitet mit DEQA-VET, der Deutschen Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung zusammen. DEQA-VET setzt sich für die Vernetzung von Akteuren und Institutionen der beruflichen Bildung in Deutschland ein.

Darüber hinaus hat sich das BIBB erfolgreich mit drei europäischen Partnern aus Österreich, Polen und Portugal mit dem Projekt „Europäisierung der nationalen Modellinitiative zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der betrieblichen Berufsausbildung (ENIQAB)“ um eine Förderung beworben. Ziel des Projekts ist es, die europäische Initiative zur Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung (EQAVET) mit dem Modellversuchs-Schwerpunkt zu verbinden.

Zwei weitere aktuelle Modellversuchs-Schwerpunkte beschäftigen sich mit den Themen „Neue Wege in die duale Ausbildung - Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ und „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Alle drei Schwerpunkte kooperieren übergreifend.

Die Entwicklung und Sicherung der Qualität der betrieblichen Berufsausbildung bleibt eine zentrale Herausforderung. In diesem Sinne wünsche ich den Beteiligten eine konstruktive Zusammenarbeit sowie Anregungen und Impulse für die Berufsbildung.



Prof. Dr. Michael Heister

Der Modellversuchs-Förderschwerpunkt „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) fördert seit Mitte November 2010 bundesweit zehn Modellversuche aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). In unterschiedlichen Berufsfeldern und Branchen unterstützen ausgewählte Projekte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Entwicklung und Erprobung neuer Lösungen zur Optimierung ihrer Ausbildungspraxis.

Zur Vorbereitung hatte das Institut für Technik und Bildung (ITB) im Auftrag des BMBF auf der Grundlage von Unternehmensbefragungen und regionalen Workshops mit Beteiligten Handlungsfelder zur Förderung der Qualitätsentwicklung und -sicherung identifiziert¹.

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung soll durch die Entwicklung und Erprobung praktikabler Instrumente geschehen. Zudem sollen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen verstärkt und Qualifizierungskonzepte für das Ausbildungspersonal erarbeitet und erprobt werden. Das Spektrum der Entwicklungen erstreckt sich vom gewerblich-technischen über den handwerklichen und kaufmännischen Bereich bis zur Altenpflege und Weiterbildung des Bildungspersonals.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Modellprojekte im Förderschwerpunkt sollen von Betrieben und regionalen Verbänden genutzt werden können, um die Qualität der Ausbildung anzuregen, zu evaluieren und zu steigern. Dabei gilt es, an vorhandene Strukturen, Prozesse und Instrumente anzuknüpfen. Die Nutzung bestehender regionaler oder branchenbezogener Informationskanäle und Kommunikationsstrukturen soll einen weit reichenden Transfer der erprobten Lösungen sicherstellen.

Unterstützt werden die Modellprojekte vom BIBB und von einer externen wissenschaftlichen Begleitung, deren Aufgabe es ist, die Qualität der Prozesse und Ergebnisse der Projekte durch Beratung, Reflexion, Vernetzung und Bündelung zu steigern, übergreifende Erkenntnisse zu generieren und zu verbreiten.

1. „Entwicklung einer Konzeption für eine Modellinitiative zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ Band 4 in der Reihe Berufsbildungsforschung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung: www.de/pub/band vier berufsbildungsforschung.pdf

Ziele der Praxisforschung in Modellversuchen sind:

- ▶ Entwicklung eines übergreifenden Verständnisses von Ausbildungsqualität (sowohl aus Sicht der Auszubildenden als auch aus der Sicht der Unternehmen) im Sinne eines Leitbildes für Ausbildung;
- ▶ Verbesserung der Ausbildungsprozesse, um Auszubildende zu selbstständigem Lernen zu befähigen, sie zur Übernahme von Verantwortung für die eigene Kompetenzentwicklung zu motivieren;
- ▶ Verringerung von Abbruchquoten;
- ▶ Erhöhung der Attraktivität der Berufsausbildung;
- ▶ Potenzialerschließung und Fachkräftesicherung.

Neben der stetigen Aktualisierung von Ausbildungsinhalten wird Maßnahmen zur Systematisierung der Planung, Durchführung und Evaluation von Ausbildung hohe Priorität eingeräumt. Ebenso wichtig ist die pädagogisch-didaktische Weiterbildung des ausbildenden Personals bzw. der ausbildenden Fachkräfte.

Der Modellversuchs-Schwerpunkt „Qualitätsentwicklung und -sicherung der betrieblichen Berufsausbildung“ ist Teil nationaler und europäischer bildungspolitischer Initiativen zur Verbesserung der Qualität beruflicher Bildung. Im März 2011 startete parallel das Leonardo-da-Vinci-Projekt ENI-QAB, um den transnationalen Austausch auf europäischer Ebene zu ermöglichen.

Aufgabe des BiBB ist die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des gesamten Modellversuchs-Schwerpunkts:

- ▶ fachliche Prüfung, Beratung und reflexive Begleitung der Modellprojekte;
- ▶ Auswahl, Abstimmung und Diskurs mit der externen wissenschaftlichen Begleitung;
- ▶ Monitoring und inhaltliche Koordination aller Programmaktivitäten;
- ▶ Qualitätsentwicklung und -sicherung der Prozesse auf Programmebene durch Systemreflexion zu qualitätsrelevanten Kernthemen im Rahmen von fünf Arbeitsforen mit wissenschaftlicher Auswertung / Dokumentation der Arbeitsforen / Meta-Analysen zum Programm;

- ▶ Vernetzung mit nationalen und europäischen Programmen;
- ▶ übergreifende Öffentlichkeitsarbeit, kontinuierlicher Wissen(schaft)stransfer – Transfer- und Wirkungsforschung.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Tel.: 0228 107-0, E-Mail: info@bibb.de

Informationen:
www.bibb.de/modellversuche
www.bibb.de/qualitaet

Leitung:

Dr. Dorothea Schemme
Tel.: 0228 107-1512, E-Mail: schemme@bibb.de

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Sigrid Bednarz
Tel.: 0228 107-1748, E-Mail: bednarz@bibb.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Petra Fitzner-Kohn
Tel.: 0228 107-1350, E-Mail: fitzner-kohn@bibb.de

Haushalt/Formale Fragen:

Alexander Brandt-Memet
Tel.: 0228 107-1514, E-Mail: brandt@bibb.de

Qualitätsentwicklung und -sicherung im Ausbildungsprozess bei KMU des Maler- und Lackiererhandwerks in Hamburg (ML-QuES)

Im Projekt ML-QuES soll die Qualität und damit auch die Attraktivität der handwerklichen Maler- und Lackiererausbildung in Hamburg gesteigert werden: Qualitätssicherung der Ausbildung leistet auch einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs.

In Kooperation mit 20 Betrieben werden Instrumente wie arbeitsprozessbezogene Arbeits- und Lernaufgaben, Feedbacksysteme und Lernprozessbegleitung entwickelt bzw. an die jeweilige betriebliche Situation angepasst und implementiert. Ziel ist es, diese Instrumente zu einem nachhaltigen System der Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung im Hamburger Maler- und Lackiererhandwerk zusammenzuführen. Des Weiteren kann durch die Etablierung eines Qualitätsentwicklungszirkels (QE-Zirkel) zur Stärkung von Kooperationskultur und Erfahrungsaustausch zwischen ausbildenden Betrieben, Innung, Handwerkskammer und weiteren für die Ausbildung relevanten Akteuren beigetragen werden.

Durch eine intensive Kommunikation, den offenen Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben und die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses der Lehr-Lern-Prozesse soll die Integration benachteiligter Jugendlicher in die betriebliche Ausbildung verbessert werden.

Vorgehen:

ML-QuES umfasst mehrere Arbeitsphasen: Im Anschluss an die Kontaktaufnahme zu den Betrieben wird eine Bestandsaufnahme der Ausbildungssituation, der Ausbildungsqualität und des Fortbildungsbedarfs in den beteiligten Betrieben vorgenommen. Auf dieser Basis werden Qualitätsinstrumente und arbeitsgebundene Lernformen (weiter-)entwickelt. Bei Qualifizierungsbedarf werden Schulungen durchgeführt. Es folgen Implementierung und Evaluation der (weiter-)entwickelten Qualitätsinstrumente und Lernformen. Außerdem werden die Kooperationsbeziehungen der betrieblichen Partner analysiert und innerhalb des auf Dauer angelegten QE-Zirkels weiterentwickelt.

Aus der Gesamtevaluation der Projektergebnisse werden Handlungsempfehlungen zur Steigerung der betrieblichen Ausbildungsqualität und zur verbesserten Kooperation abgeleitet.

Erwartete Ergebnisse:

Es werden „Good-Practice“-Lösungen aus den beteiligten Betrieben identifiziert. Checklisten und allgemeine Handlungsempfehlungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Ausbildung kleiner und mittlerer Unternehmen im Handwerk werden entwickelt. Zur Bereitstellung der Ergebnisse dient ein interaktives webbasiertes Informationsportal.

Modellversuchsträger:

Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU)
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften
Professur für Berufs- und Betriebspädagogik
Prof. Dr. Karin Büchter
Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg
Te.: 040 6541-2828, E-Mail: buechter@hsu-hh.de

Informationen:
www.ml-ques.de
www.hsu-hh.de/PWEB

Kooperations- / Verbundpartner:

Maler- und Lackierer-Innung Hamburg
Christian Renk
Zum Handwerkszentrum 1, 21079 Hamburg
Tel.: 040 343887, E-Mail: info@farbe-hamburg.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Dr. Dorothea Schemme (BIBB)

Professionalisierung der Ausbildungsakteure in Thüringer Unternehmen (ProfUnt)

Der Modellversuch „ProfUnt“ entwickelt eine berufs begleitende Qualifizierung, die der Professionalisierung des Bildungspersonals in der Berufsausbildung dient. Zielgruppe sind Ausbilder/innen kleinerer und mittlerer Unternehmen in Thüringen.

Im Vordergrund steht dabei die Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten, die für die Führung, Motivation, fachliche Unterstützung und betriebliche Integration von Auszubildenden benötigt werden. Ein zentrales Thema ist die Unterstützung der Auszubildenden bei ihrer Karriereplanung. Die Zusammenarbeit der an der Berufsausbildung beteiligten Akteure über die verschiedenen Lernorte hinweg soll durch die Etablierung regelmäßig stattfindender Arbeitskreise initiiert bzw. intensiviert werden. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die betriebliche Ausbildungsqualität zu verbessern und eine Effektivierung und Reduzierung der Transferkosten betrieblicher Ausbildung zu erreichen.

Vorgehen:

Der Modellversuch „ProfUnt“ umfasst drei Phasen: Zunächst werden modellhaft Curricula für die Qualifizierung von Personen in KMU entwickelt. Diese sollen insbesondere in die Lage versetzt werden, Lernen als sozialen Prozess am Lernort Betrieb zu fördern. Es entsteht eine sechsteilige Workshopreihe u. a. zu den Themen Einmündung der Auszubildenden in eine berufliche Tätigkeit, Handlungsorientierung und Lernmoderation, lernförderliche Arbeitsgestaltung und kompetenzorientierte Einschätzung.

Die zweite Phase dient der Erprobung und Anpassung der entwickelten Konzepte und zielt darauf, die Curricula auf die praktischen Erfahrungen des Bildungspersonals zu beziehen und die Qualifizierung mit konkreten betrieblichen Alltagserfahrungen zu verbinden. Begleitet wird die Erprobung von Angeboten der Lernbetreuung und -beratung durch die Projektpartner.

Die letzte Phase umfasst den Transfer der erprobten Curricula in Thüringens KMU.

Erwartete Ergebnisse:

Die Projekterfahrungen und -ergebnisse sollen in Arbeitskreisen für das Bildungspersonal kommuniziert und ausgewertet werden. Partnerschaften mit berufsbildenden Schulen tragen dazu bei, die Praxisnähe der zu transferierenden Instrumente zu erhöhen.

Um die betrieblichen Bildungsakteure bei der kontinuierlichen Aktualisierung ihrer pädagogischen Kenntnisse zu unterstützen, soll außerdem eine berufsbegleitende Workshopreihe an der Universität Erfurt eingeführt werden.

Modellversuchsträger:

Universität Erfurt, Fachgebiet Berufspädagogik und berufliche Weiterbildung
Prof. Dr. Manfred Eckert
Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt
Tel.: 0361 737-2076, E-Mail: manfred.eckert@uni-erfurt.de

Informationen: www.profunt.eu

Kooperations- / Verbundpartner:

Eichenbaum, Gesellschaft für Organisationsberatung, Marketing, PR und Bildung mbH
Katja Grimm-Vonken
Friemarstraße 38, 99867 Gotha
Tel.: 03621 510-397, E-Mail: grimm-vonken@eichenbaum.de

TIBOR EDV-Consulting Thüringen Bildungszentrum Weimar
Stefanie Schubert
Rießnerstr. 12B, 99427 Weimar
Tel.: 03643 4989 018, E-Mail: s.schubert@tibor.eu

Verband der Metall- und Elektro-Industrie Thüringen e.V.
Kristin Florschütz
Lossiusstr. 1, 99094 Erfurt
Tel.: 0361 6756-142, E-Mail: kristin.florschuetz@vwt.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Dr. Dorothea Schemme/ Sigrid Bednarz (BIBB)

Graswurzel Qualitätsentwicklung und -sicherung (QES)

Das „Graswurzelkonzept der Qualitätsentwicklung“ verfolgt einen Bottom-up-Ansatz. Qualifizierung, Coaching und die Bereitstellung geeigneter Instrumente sollen dazu beitragen, dass Ausbildungsakteure zu Trägern der Qualitätsentwicklung werden. Dabei wird von einer Philosophie kontinuierlicher Qualitätsverbesserung im Sinne des PDCA-Zyklus („Plan – Do – Check – Act“) ausgegangen. Ihre Verankerung in den Lehr-Lern-Prozessen wird „top-down“ durch die Gestaltung der Rahmenbedingungen unterstützt, hinzu treten die Bereitstellung von Basisinstrumenten sowie Feedback und Selbstevaluation. Auf diese Weise wird ein ausbildungsprozessintegriertes Vorgehen zur Qualitätsentwicklung der Ausbildung in KMU erarbeitet. Auf weit gehende Formalisierungen soll dabei möglichst verzichtet werden. Methodik und Vorgehen einer kooperativen Qualitätsentwicklung und -sicherung werden exemplarisch im Bildungszentrum der AOK Rheinland-Pfalz und im Alanus-Weiterbildungszentrum (AWH) entwickelt und erprobt. Zur Klärung der Übertragbarkeit in die betriebliche Praxis werden drei KMU einbezogen.

Vorgehen:

Phase 1 dient der Planung und Entwicklung der arbeitsprozessintegrierten Qualitätsentwicklung. Hierfür werden die Rahmenbedingungen bei den Kooperationspartnern analysiert, lernortübergreifende Arbeitsgruppen gebildet und ein Qualitätsleitbild sowie Qualitätsziele und -kriterien erarbeitet. Schulungen der GAB München für Lehrende und Lernende unterstützen den Prozess und erleichtern Erarbeitung und Einsatz geeigneter Verfahren für Praxisforschung, Dokumentation und Feedback.

In Phase 2 wird das Konzept der arbeitsprozessintegrierten Qualitätsentwicklung erprobt. Die GAB übernimmt die Rolle der Lernbegleitung und unterstützt AOK und AWH bei Umsetzung und Dokumentation, bei der Durchführung von Feedbacks, Selbstevaluation, Auswertung und Optimierung.

Phase 3 umfasst einen zweiten Erprobungsdurchgang, in dem AOK und AWH selbst die Lernbegleitung übernehmen. Die GAB München evaluiert diesen Prozess und entwickelt einen Leitfaden.

In Phase 4 schließt sich eine breitere Erprobung des Konzepts von Graswurzel QES an. Einbezogen werden aus-

bildende Fachkräfte in Geschäftsstellen der AOK, andere Fortbildungsstandorte des AWH sowie KMU. Das Konzept wird an die unterschiedlichen Bedingungen angepasst und der Leitfaden erprobt.

Phase 5 dient der Aufbereitung und dem Transfer.

Erwartete Ergebnisse:

Die GAB München wird Lernbegleiter- und Teilnehmerunterlagen entwickeln und einen Leitfaden für Bildungsdienstleistende und für KMU gestalten.

Modellversuchsträger:

GAB München – Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung mbH
Prof. Dr. Michael Brater, Anna Maurus, Nicolas Schrode
Lindwurmstr. 41-43, 80337 München
Tel.: 089 2441791-0, E-Mail: info@gab-muenchen.de

Informationen:

www.gab-muenchen.de, www.alanus.edu/werkhaus

Kooperations-/Verbundpartner:

AOK – Die Gesundheitskasse Rheinland-Pfalz
Bildungszentrum Eisenberg
Volker Knauer
Virchowstr. 30, 67304 Eisenberg
Tel.: 06351 403-286, E-Mail: volker.knauer@rp.aok.de

Weiterbildungszentrum Alanus Werkhaus gGmbH
Marlies Rainer
Johannishof, 53347 Alfter b. Bonn
Tel.: 02222 9321-1723, E-Mail: marlies.rainer@alanus.edu

Wissenschaftliche Begleitung:

Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP) des
Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Dr. Dorothea Schemme/Sigrid Bednarz (BIBB)

Qualitätsentwicklung in der Altenpflegeausbildung (QUESAP)

Ziel des Modellversuchs QUESAP ist die Verbesserung der praktischen Altenpflegeausbildung. Hierzu gilt es, förderliche und hemmende Faktoren für den Einsatz qualitätssichernder Instrumente und Verfahren in der Ausbildung zu identifizieren. Dabei geht es auch um die Gestaltung der Lernortkooperation zwischen Altenpflegeschule, Ausbildungsbetrieb und weiteren kooperierenden Praxiseinrichtungen. Im Fokus stehen vor allem kleine und mittlere Pflegebetriebe (ambulant und stationär). Am Modellprojekt sind je zwei Standorte in Bayern, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen mit jeweils acht kooperierenden Pflegeeinrichtungen und zwei Altenpflegeschulen beteiligt.

Vorgehen:

QUESAP umfasst drei Arbeitsphasen:

Am Anfang steht eine Bestandsaufnahme vorhandener Instrumente in Betrieben, bestehender Strukturen der Lernortkooperation und berufspädagogischer Qualifizierungsangebote der Altenpflegeschulen. Anschließend werden an den sechs beteiligten Standorten jeweils fünf Workshops zu Konzeption, Planung, Gestaltung und Beurteilung von Ausbildungsprozessen und zur Lernortkooperation durchgeführt.

Phase 2 dient der Erprobung ausgewählter Instrumente, neuer Strukturen der Lernortkooperation und ggf. der Anpassung berufspädagogischer Weiterbildungsangebote. Ergänzend werden Workshops mit Auszubildenden und eine Fachtagung pro Modellregion durchgeführt.

In Phase 3 wird die Qualitätsentwicklung der Ausbildung in den drei Modellregionen evaluiert. Hierzu tragen u. a. Gruppendiskussionen mit den Auszubildenden und mit Vertreter/innen der beteiligten Betriebe und Altenpflegeschulen bei. Abschlussworkshops an allen Standorten dienen dazu, die gewonnenen Erfahrungen zu diskutieren und Eckpunkte für Handlungsempfehlungen zu formulieren.

Erwartete Ergebnisse:

Erreicht werden soll eine Qualitätsverbesserung in den Bereichen Ausbildungsplanung, Lernprozessgestaltung, Beurteilung von Lernerfolgen, aktive Einbeziehung der Auszubildenden, inhaltliche, methodische und organisatorische Lernortkooperation, berufspädagogische Qualifizierung des als Praxisanleitung tätigen Personals in der betrieblichen Altenpflegeausbildung.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Anschluss als Handlungsempfehlungen und Arbeitshilfen insbesondere für KMU in der Altenpflege aufbereitet.

Modellversuchsträger:

Institut für Gerontologische Forschung e.V. (IGF), Standort München
Tina Knoch
Lindwurmstr. 201, 80337 München
Tel.: 089 7262-6757, E-Mail: knoch@igfberlin.de

Informationen: www.quesap.net

Betreuung der Modellregionen:

Brandenburg
Dr. Hans Peter Engelhard
Georgiring 4, 04103 Leipzig
Tel.: 0341 35059-14, E-Mail: engelhard@igfberlin.de

Bayern
Barbara Pachmann
Lindwurmstr. 201, 80337 München
Tel.: 089 7262-6741, E-Mail: pachmann@igfberlin.de

Nordrhein-Westfalen
Hildegard Hartmann
Herbert-Lewin-Str. 1, 50931 Köln
Tel.: 0221 5418-06, E-Mail: hartmann@igfberlin.de

Kooperations- /Verbundpartner:

8 Pflegeeinrichtungen und 2 Altenpflegeschulen in jeder Modellregion

Wissenschaftliche Begleitung:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Dr. Dorothea Schemme/Sigrid Bednarz (BIBB)

Ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem in der lernorientierten Berufsausbildung (Q:LAB)

Der Modellversuch Q:LAB erarbeitet ein ganzheitliches lernorientiertes Qualitätsmanagementsystem für die Berufsausbildung in KMU. Er nutzt vorhandene und entwickelt neue Instrumente und Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Als Orientierungspunkt für eine gute Ausbildungsqualität gilt dabei der Erwerb umfassender beruflicher Handlungsfähigkeit im Kontext einer gestaltungsorientierten Berufsbildung. Dazu gehört die Entwicklung beruflicher Identität. Kernbestandteil von Q:LAB ist die Reflexion der Sinn- und Bedeutungszusammenhänge der am Lernprozess beteiligten Akteure (Auszubildende, Ausbilder/innen, Ausbildungs- und Personalleiter/innen, Führungskräfte aus Produktion und Verwaltung, Betriebsräte, Jugend- und Ausbildungsvertretungen) über berufliche Bildung. Q:LAB ist ein Beitrag zur Verknüpfung von Arbeiten und Lernen und fördert die strategische Vernetzung einer gestaltungs- und beteiligungsorientierten Berufsbildung mit Unternehmens- und Organisationsentwicklung. Angestrebt wird ein dynamisches System, das die Verständigung über Qualität in der Ausbildung in Gang bringt und in kooperativen Prozessen die Ausbildung hemmende und fördernde Faktoren identifiziert, im Diskurs Handlungsbedarf aufdeckt und die Entwicklung von Alternativen ermöglicht.

Vorgehen:

Bereits die Präsentation des Modellversuchs im Rahmen der Akquisition von Betrieben ist der Start für die Bestandsaufnahme und der erste Schritt des konzeptionellen Entwicklungsprozesses mit den betrieblichen Akteuren, die im Modellversuch die Rolle von Mit-Forschern und Mit-Entwicklern von Konzeption, Verfahren und Instrumenten übernehmen. Der Modellversuch orientiert sich dabei an dem erfolgreich erprobten E⁵-Ansatz (Entdecken – Enttarnen – Erfinden – Erproben – (Selbst-)Evaluieren). Auf diese Weise wird der Grundstein für eine jährliche Ausbildungsqualitätskonferenz gelegt. Durchgeführt wird der Modellversuch mit zehn KMU, die in überbetrieblichen Kooperationsnetzwerken zusammenarbeiten und in Entwicklungs- und Erprobungswerkstätten dem Q:LAB konzeptionelle und praktische Konturen geben. Hinzu kommen Expertenworkshops. Betriebliche Akteure werden zur Berufsausbildung befragt. Der Transfer startet unmittelbar nach Projektbeginn.

Erwartete Ergebnisse:

Mit Q:LAB entsteht ein ganzheitliches lern- und lernerorientiertes Qualitätsmanagementsystem, das von der Förderung individueller, struktureller und institutioneller Potenzialförderung her denkt. In Pilotseminaren für Führungskräfte, Ausbilder/innen und Betriebsräte sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen, durch Aktivitäten innerhalb der Gewerkschaften und in Seminaren für Hochschulstudierende werden das Konzept, die entwickelten Verfahren und Instrumente und die Projekterkenntnisse verbreitet.

Modellversuchsträger:

Grundig Akademie für Wirtschaft und Technik,
Gemeinnützige Stiftung e.V.
Werner Böhner
Beuthener Str. 45, 90471 Nürnberg
Tel.: 0911 40905-500,
E-Mail: boehner@grundig-akademie.de

Kooperations- / Verbundpartner:

Funktionsbereich Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik beim Vorstand der IG Metall
PD Dr. Martin Allespach
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 6693-2408, E-Mail: martin.allespach@igmetall.de

Projektbüro für innovative Berufsbildung, Personal- und Organisationsentwicklung
Hermann Novak
Osterholzstr. 64, 89522 Heidenheim/Brenz
Tel.: 07321 20135, E-Mail: info@hermann-novak.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP) des
Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Dr. Dorothea Schemme (BIBB)

Ganzheitlicher Ausbildungsnachweis

Ziel des Modellversuchs ist es, eine neue, aussagekräftigere Form des Ausbildungsnachweises zu entwickeln und in den Ausbildungsbetrieben zu erproben. Dabei wird darauf geachtet, dass das Führen des Nachweises weiterhin übersichtlich und einfach bleibt. Die zusätzlichen Elemente im Ausbildungsbericht regen Auszubildende und Ausbilder/innen dazu an, den Prozess der Ausbildung zu reflektieren und den Ausbildungsstand zu bewerten. Die Bezugnahme auf den Ausbildungsrahmenplan hilft den Verantwortlichen, Ausbildungsprozess und -stand realistisch einzuschätzen. Entwickelt wird ein praktikables Verfahren der Zuordnung von Tätigkeiten zu den Inhalten des Ausbildungsrahmenplans. Der Ganzheitliche Ausbildungsnachweis soll in dem IHK-Bezirk flächendeckend umgesetzt werden und für alle Berufsbilder anwendbar sein.

Vorgehen:

Auf der Grundlage von Befragungen wird u.a. ein Handbuch zur Einführung des Ganzheitlichen Ausbildungsnachweises erstellt.

Um ein verlässliches Ergebnis zu erhalten, sollen insgesamt 50 Pilotbetriebe unterschiedlicher Branchen und Unternehmensgrößen einbezogen werden.

Ausbilder/innen und Auszubildende müssen für den Umgang mit dem neuen Ausbildungsnachweis geschult werden. So soll z.B. auf ein einheitliches Verständnis von Kompetenz hingewirkt und eine Verständigung über Verfahren der Kompetenzbeschreibung und -bewertung herbeigeführt werden. Vorrangige Themen sind dabei: Verknüpfung von Selbst- und Fremdeinschätzung, Feedback-Gespräche, Zuordnung von Tätigkeiten zum Ausbildungsrahmenplan.

Eine Evaluation soll zur Weiterentwicklung des Ganzheitlichen Ausbildungsnachweises beitragen. Leitfrage: „Wie kann die Rückmeldung zu den Kompetenzen, den Feedback-Gesprächen und zum Leistungsstand effizient eingebracht werden?“

Erwartete Ergebnisse:

Der Modellversuch erarbeitet einen durch Erprobung und Anpassung konsolidierten Ganzheitlichen Ausbildungsnachweis. In der Abschlussphase sollen die Ergebnisse des Modellversuchs mit ähnlichen Berichtsinstrumenten in Österreich und der Schweiz verglichen sowie der IHK-Arbeitsgruppe und den baden-württembergischen IHKs zum Transfer präsentiert werden.

Durch eine bereits seit dem Jahr 2006 vorhandene Arbeitsgruppe „Qualität“ des Berufsausschusses der IHK werden die Projektergebnisse in den Berufsbildungsausschuss getragen. Ziel ist es, hier eine mögliche Änderung der Richtlinien zur Führung des Ausbildungsnachweises zu erreichen. Zunächst ist eine Ausweitung auf alle regionalen IHK-Ausbildungsbetriebe möglich, die Zusammenarbeit und Kooperation mit weiteren Beteiligten ist geplant.

Modellversuchsträger:

IHK Bodensee-Oberschwaben
Geschäftsbereich Ausbildung
Markus Brunnbauer
Lindenstr. 2, 88250 Weingarten
Tel.: 0751 409-117, E-Mail: brunnbauer@weingarten.ihk.de

Informationen: www.weingarten.ihk.de

Projektleitung:

IHK Bodensee-Oberschwaben
Geschäftsbereich Ausbildung
Sarah Heinzelmann
Tel.: 0751 409-204,
E-Mail: heinzelmann@weingarten.ihk.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP) des
Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Sigrid Bednarz (BIBB)

Ausbildungsqualität Handwerk

Ziel des Modellversuchs ist die Weiterentwicklung von Handwerksbetrieben zu attraktiven und leistungsfähigen Lernorten. Ein zentraler Aspekt besteht darin, die Kommunikation zwischen Ausbildungspersonal und Auszubildenden zu verbessern und ein gemeinsames Verständnis von Ausbildungsqualität zu entwickeln. Dazu werden Instrumente erarbeitet, die eine strukturierte Vorbereitung und Durchführung der Ausbildung in Handwerksbetrieben unterstützen. Betriebliches Ausbildungspersonal wird mit dem Ziel einer handlungsorientierten Lernprozessgestaltung qualifiziert.

Weiterhin stehen die Verbesserung der Lernortkooperation und die Unterstützung einer Kultur selbstverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernens im Fokus des Modellversuchs. Für Ausbildungsberater/innen der Handwerkskammern werden darüber hinaus Materialien zur Beratung und Begleitung von Betrieben erarbeitet und zu transferierbaren Konzepten für die bundesweite Qualifizierung der Ausbildungsberater/innen weiterentwickelt. Zur Unterstützung des Transfers sollen Bildungsverantwortliche in ausgewählten Fachverbänden für eine branchenspezifische Umsetzung der entwickelten Instrumente sensibilisiert und angeleitet werden.

Vorgehen:

Der Analyse der vorhandenen Ausbildungsstrukturen und -prozesse in den Pilotbetrieben der HWK Hannover schließen sich die folgenden ineinander greifenden Phasen an:

Entwicklung von Angeboten und Instrumenten, Vorbereitung des praktischen Einsatzes und Qualifizierung des Bildungspersonals, praktische Erprobung, Evaluation und Transfer.

Gemeinsam mit mehreren Handwerksbetrieben werden in regelmäßig stattfindenden Workshops Ausbildungsbegleitinstrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Ausbildungsverlauf erarbeitet. Dabei werden Ausbildungsberater/innen einbezogen, die ihre Erfahrungen in weitere Betriebe transferieren und das Qualifizierungskonzept für ihre Zielgruppe weiterentwickeln. Dieses soll in den bundesweiten Ausbildungsberaterseminaren des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) erprobt und evaluiert werden.

Erwartete Ergebnisse:

Zur Unterstützung der betrieblichen Ausbilder/innen und Ausbildungsbeauftragten werden bedarfsgerechte Informations- und Qualifizierungskonzepte erstellt, die knapp gehaltene Bausteine zu ausgewählten Ausbildungssituationen umfassen. Nach der Erprobung und Evaluierung in der HWK Hannover und weiteren Handwerkskammern sollen das entwickelte Konzept und die optimierten Instrumente in einem Leitfaden zur Qualitätsentwicklung zusammengeführt werden und als Grundlage für ein bundesweites Weiterbildungsangebot dienen. Zu seiner Etablierung werden einführende Workshops angeboten.

Verbundpartner/Verbundleitung:

ZWH Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
Dr. Beate Kramer
Sternwartstraße 27-29, 40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 302009-12, E-Mail: bkramer@zwh.de

Informationen: www.zwh.de

Verbundpartner:

Handwerkskammer Hannover
Dr. Carl-Michael Vogt
Berliner Allee 17, 30175 Hannover
Tel.: 0511 34859-26, E-Mail: vogt@hwk-hannover.de

Externer wissenschaftlicher Partner:

Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung (IfBE) an der Universität Hannover
Lehrstuhl Prof. Dr. Klaus Rütters, Dr. Alexandra Eder
Schloßwender Straße 1, 30159 Hannover

Wissenschaftliche Begleitung:

Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Dr. Dorothea Schemme (BIBB)

Q³ - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins und Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der beruflichen Bildung

Im Modellversuch werden zusammen mit allen Akteuren/innen der betrieblichen Bildung Qualitätsstandards entwickelt, um langfristig ein gemeinsames Qualitätsbewusstsein sowie Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen den Beteiligten zu schaffen. Dazu werden Qualitätszirkel gebildet, die dem Erfahrungsaustausch und der Entwicklung gemeinsamer Standards dienen und eine nachhaltige Gestaltungswirkung entfalten sollen. Der Transfer der Projektergebnisse erfolgt mit besonderem Fokus auf die Region, darüber hinaus kommuniziert die FAW die Erkenntnisse bundesweit innerhalb ihrer Unternehmensstrukturen mit dem Ziel einer breiten Verwertung.

Vorgehen:

Phase 1 dient der Sensibilisierung der beteiligten Akteure. Eine Befragung zur Qualität in der beruflichen Erstausbildung unterstützt die Analyse der Ausgangsbedingungen. Themen sind Ausbildungsinhalte und -abläufe, die Ausbilderqualifizierung, die didaktisch-methodische Gestaltung beruflicher Bildung und die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit Auszubildender.

Auf Basis dieses ganzheitlichen Blicks auf den Status Quo und die Anforderungen an die Qualität in der Erstausbildung werden Handlungsfelder identifiziert, denen sich die Akteure in Phase 2 im Rahmen von Workshops intensiv widmen. In der Phase des „Befähigens“ werden auf verschiedenen Ebenen Qualitätszirkel eingesetzt: Im Zirkel Q¹ arbeiten Vertreter von Kammern und Unternehmen am Aufbau von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen. Im Zirkel Q² geht es um die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins und die Etablierung von Qualitätsstandards. Beteiligt sind Ausbilder/innen und Lehrer/innen aus Unternehmen, Berufsschulen und der FAW. Im Zirkel Q³ treffen sich Auszubildende. Durch ein Methodentraining werden sie in ihrer Rolle als gleichberechtigte Partner am Kommunikationsprozess gestärkt. Die drei Ebenen werden über gemeinsame jährliche Tagungen und andere Formen des Expertenaustauschs miteinander verknüpft.

In Phase 4 werden aufbauend auf dem Stand der wissenschaftlichen Diskussion im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung die Ergebnisse des Modellversuchs gesichert:

Es werden Standards und Indikatoren erarbeitet, die sich unter Berücksichtigung des Paradigmenwechsels von der Input- zur Outcome-Perspektive auf den gesamten Ausbildungsprozess beziehen.

Erwartete Ergebnisse:

In der Implementierungsphase werden die Ergebnisse und Produkte dokumentiert. Die gemeinsam erarbeiteten Positionen, Qualifizierungsmodule und -materialien werden in einer „Q³-Datenbank“ zusammengeführt und als Leitfaden inkl. CD-ROM auch offline verfügbar gemacht.

Modellversuchsträger:

Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gemeinnützige Gesellschaft mbH – Akademie Chemnitz
Dr. Georg Gräßler
Ludwigstraße 21, 09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33510-0, E-Mail: chemnitz@faw.de

Informationen: www.faw.de, www.faw-azz.de

Durchführungsort:

Ausbildungszentrum Zwickau
Sandy Steinert
Audistraße 9, 08058 Zwickau
Tel.: 0375 332-2207, E-Mail: sandy.steinert@faw.de

Kooperations- / Verbundpartner:

ATB Arbeit, Technik und Bildung GmbH
Dr. Michael Uhlmann
Neefestraße 76, 09119 Chemnitz
Tel.: 0371 36958-11, E-Mail: uhlmann@atb-chemnitz.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Sigrid Bednarz (BIBB)

Meisterliche Ausbildung im Handwerk Westmecklenburgs – mit Qualität und im Verbund für die Zukunft (AusbildungsMEISTER)

Ziel des Modellversuchs „AusbildungsMEISTER“ ist es, sowohl Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, als auch Qualifizierungskonzepte für das Ausbildungspersonal zu entwickeln und zu etablieren. Es sollen nachhaltige regionale Strukturen zur Vernetzung aller an der Ausbildung im Handwerk beteiligten Akteure geschaffen werden, um durch einen berufsübergreifenden Erfahrungsaustausch das Qualitätsbewusstsein der im Handwerk Auszubildenden zu stärken. Dabei werden auch inhaltliche Inputs von externen Fachexperten/innen integriert. Begleitend wird eine kontinuierliche Weiterbildung der ausbildungsverantwortlichen Mitarbeiter/innen realisiert. Ziel ist es, die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden in kleinen Handwerksbetrieben zu gewährleisten und bei der Umsetzung einer verbesserten Ausbildungspraxis individuelle Unterstützung zu leisten. In der betrieblichen Ausbildungspraxis wird anhand ausbildungsbezogener Tätigkeitsanalysen, die insbesondere die Interaktion von Auszubildenden und Auszubildenden in den Fokus nehmen, eine unternehmensspezifische Ausbildungsunterstützung realisiert. Praktikable unternehmensspezifische Instrumente zur Erhöhung der Qualität im betrieblichen Ausbildungsprozess werden entwickelt und erprobt.

Vorgehen:

Die Entwicklung eines Leitbilds „Meisterliche Ausbildung im Handwerk in Westmecklenburg“ erfolgt auf drei Akteurs-ebenen: Ein Runder Tisch für Unternehmer/innen („Ausbilder-Stammtisch“) dient der Etablierung eines berufsübergreifenden, prozessorientierten Qualitätsbewusstseins für die Ausbildung im Handwerk und der Festlegung dafür wesentlicher Leitlinien.

Das berufsübergreifende Netzwerk der ausbildungsverantwortlichen soll Impulsgeber für neue Sichtweisen und methodische Innovationen sein. Dabei geht es vor allem darum, die Akteure zu vernetzen und wichtige pädagogische und organisatorische Fragestellungen zu verdeutlichen. In ausgewählten Handwerksbetrieben wird eine unternehmensspezifische Ausbildungsunterstützung mit Analyse der Ausgangslage und darauf aufbauender Entwicklung von Optimierungsansätzen realisiert.

Die Erkenntnisse und Entwicklungsschritte werden kontinuierlich in alle Ebenen transferiert.

Erwartete Ergebnisse:

Im Rahmen des Modellversuchs wird durch die Ausbildungsakteure ein Leitbild für „Meisterliche Ausbildung im Handwerk Westmecklenburgs“ entwickelt und ein Qualitätssiegel für „Best Practice“ in der Ausbildung im Handwerk etabliert. Die geschaffenen Netzwerke werden verstetigt und institutionell an die Kreishandwerkerschaft angebunden. Die externe unternehmensspezifische Ausbildungsunterstützung wird das Dienstleistungsspektrum der Kreishandwerkerschaft für ihre Mitgliedsbetriebe erweitern.

Modellversuchsträger:

itf Innovationstransfer- und Forschungsinstitut Schwerin e.V.
Pamela Buggenhagen
Gutenbergstraße 1, 19061 Schwerin
Tel.: 0385 488378-10, E-Mail: p.buggenhagen@itf-schwerin.de

Informationen:

www.itf-schwerin.de/pro_AuMei.htm,
www.kreishandwerkerschaft-schwerin.de

Verbundpartner:

Arbeitgeberverband Kreishandwerkerschaft Schwerin
Torsten Gebhard
Ellerried 1, 19061 Schwerin
Tel.: 0385 76180-32,
E-Mail: info@kreishandwerkerschaft-schwerin.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Sigrid Bednarz (BIBB)

Berliner AusbildungsQualität in der Verbundausbildung (BAQ)

Das Modellvorhaben entwickelt und erprobt ein Qualitätskonzept für die Gestaltung, kontinuierliche Überprüfung und Optimierung des betrieblichen Ausbildungsprozesses im Rahmen einer Verbundstruktur. Hierfür werden zum einen die in der wissenschaftlichen Literatur und in fachlichen Expertisen sowie in den gesetzlichen Regelungen des BBiG benannten wesentlichen Anforderungen, Bedingungen und Praktiken betrieblicher Ausbildung als auch die Ausbildungspraxis in den beteiligten Unternehmen gemeinsam mit den an der Ausbildung beteiligten Akteuren analysiert. Auf der Basis des Qualitätskonzeptes entsteht ein Qualifizierungskonzept für ausbildende Fachkräfte. Das Qualitätskonzept orientiert sich an den in der Wirtschaft und der beruflichen Bildung angewandten Qualitätsmanagementsystemen, wobei insbesondere die Konzeption des „Gelungenen Lernens“ aus der Lernerorientierten Qualitätstestierung (LQW) berücksichtigt wird. Teil des Qualitätskonzeptes ist die Erarbeitung eines Leitbildes betrieblicher Ausbildung. Das Modellprojekt wird gemeinsam von der k.o.s GmbH und der ABB Training Center GmbH & Co. KG am Standort Berlin für die Ausbildungsberufe zum/zur Industrie- und Zerspanungsmechaniker/in sowie zum/zur Mechatroniker/in umgesetzt. Beteiligt sind drei mittelständische Berliner Unternehmen: die AL-STOM Power Service GmbH, die G-Elit Präzisionswerkzeug GmbH sowie die KST Kraftwerks- & Spezialteile GmbH. Im Projektbeirat sind das BIBB, Gewerkschaft, Landespolitik, Kammern, Interessenverbände und Wissenschaft vertreten.

Vorgehen:

In Phase 1 wird eine Situationsanalyse durchgeführt, die theoretische und praktische Ansätze zur Beschreibung von Ausbildungsqualität orientiert am Output und Outcome identifiziert.

Auf dieser Basis werden in Phase 2 gemeinsam mit den Betrieben ein Leitbild und eine Definition gelungener Ausbildung erarbeitet. Ausgehend von einem Soll-Ist-Abgleich werden in den Betrieben Qualitätszirkel zur Diagnose und Planung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen initiiert und begleitet. Im Rahmen des Begleitungs- und Unterstützungsangebotes werden Handreichungen für die Einführung und Umsetzung der Maßnahmen entwickelt.

In Phase 3 werden die vereinbarten Maßnahmen durchgeführt und dokumentiert. Die ausbildenden Fachkräfte in

den beteiligten Unternehmen werden für eine Praxis der Entwicklung von Ausbildungsqualität qualifiziert.

Projektphase 4 umfasst Evaluation und Wirkungsanalyse in den Betrieben. Darüber hinaus wird ein Leitfaden mit Handlungsempfehlungen für die Qualifizierung ausbildender Fachkräfte erstellt.

Erwartete Ergebnisse:

Zentrale Produkte und Wirkungen des Modellversuchs sind:

- ▶ ein praxisnaher Ansatz zur Entwicklung von Qualität in den beteiligten Unternehmen;
- ▶ die Verankerung eines Qualitätsbewusstseins und einer Qualitätspraxis in den Unternehmen;
- ▶ die Stärkung professioneller Handlungs- und Reflexionskompetenzen bei den Auszubildenden;
- ▶ eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den zuständigen Oberstufenzentren;
- ▶ die Festigung kooperativer Strukturen zwischen den Unternehmen im Ausbildungsverbund.

Modellversuchsträger:

k.o.s GmbH
Christel Weber
Rungestr. 18, 10179 Berlin
Tel.: 030 278733-167, E-Mail: c.weber@kos-qualitaet.de

Informationen: www.kos-qualitaet.de/baq

Kooperations-/ Verbundpartner:

ABB Training Center GmbH & Co. KG, Standort Berlin
Lessingstr. 79, 13158 Berlin
Tel.: 030 9177-2264,
E-Mail: bernhard.antmann@de.abb.com

Wissenschaftliche Begleitung:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Begleitung der Entwicklungs- u. Forschungsarbeiten:

Dr. Dorothea Schemme (BIBB)

Wissenschaftliche Begleitung der Modellversuche

Die Modellversuche innerhalb des Schwerpunkts „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ werden durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) und das Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik (IBP) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) wissenschaftlich begleitet.

Vorgehen:

Die wissenschaftliche Begleitung unterstützt die Modellprojekte im Förderschwerpunkt beobachtend, beratend und begleitend. Darüber hinaus übernimmt sie im Rahmen einer formativen und summativen Evaluation qualitätssichernde Funktionen und unterstützt den Transfer nach innen und außen. Diese Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung im Förderschwerpunkt fügen sich in eine Entwicklungskonstellation ein, in der transferierbare Ergebnisse unter Einbeziehung unterschiedlicher Akteursperspektiven zu entwickeln sind. Dies verlangt einen Forschungsansatz, der auf wechselseitiges Voneinander-Lernen und Kommunikation auf Augenhöhe setzt.

Die wissenschaftliche Begleitung versteht sich als Kooperationspartner aller Beteiligten im gesamten Entwicklungsprozess. Sie unterstützt eine ziel- und ergebnisorientierte Navigation in den spezifischen Entwicklungsfeldern und macht es sich zur Aufgabe, Interventions- oder Steuerungsbedarf frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren. Ziel ist es, gemeinsam mit den Beteiligten geeignete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Erwartete Ergebnisse:

Ziele der Arbeit der wissenschaftlichen Begleitung sind:

- ▶ Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Prozessen in unterschiedlichen berufspädagogischen und betrieblichen Kontexten;
- ▶ Unterstützung der Modellversuche bei einer lernförderlichen, reflektierten Umsetzung von Zielen und Handlungskonzepten;
- ▶ Wissensvernetzung und Einbeziehung pluraler Interessen und Akteure in Praxisentwicklungsprozesse;
- ▶ Verzahnung von Entwicklungs- und Forschungsprozessen im Sinne einer Weiterentwicklung und Generierung von professionellem Wissen über erprobte Handlungsschritte, erzielte Wirkungen sowie hinderliche und förderliche Einflussfaktoren;

- ▶ Wissens(schafts)transfer im Sinne der Verankerung erprobter Bildungsinnovationen und Erkenntnisse in die Breite der Berufsbildungspraxis. Dazu sollen Ergebnisse und Erkenntnisse für die angeschlossenen Bezugssysteme Bildungspraxis, Forschung und Politik inhaltlich gebündelt und nachhaltig nutzbar gemacht werden.

Aktivitäten und Produkte:

Die wissenschaftliche Begleitung unterstützt die Selbstevaluation der Projekte und wertet deren Ergebnisse übergreifend aus. Sie trägt zur Vernetzung der Akteure im Förderschwerpunkt, z.B. durch Fokusgruppen bei und übernimmt Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit. In Kooperation mit dem BIBB entwickelt sie Publikationen, die die Ergebnisse des Förderschwerpunkts für die Akteure in Politik, Wirtschaft und Forschung zusammenfassen.

Kontakt:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung GmbH
Obere Turnstraße 8, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911 27779-0, E-Mail: ProQuali@f-bb.de

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Berufspädagogik und Allg. Pädagogik (IBP)
Hertzstraße 16, 76128 Karlsruhe
Tel.: 0721 608-4369, E-Mail: ProQuali@ibp.kit.edu

Informationen:
www.proquali.f-bb.de,
www.ibp.kit.edu/berufspaedagogik/proquali.php

Projektleitung:

Dr. Thomas Reglin (f-bb) Tel.: 0911 27779-44
Prof. Dr. Martin Fischer (KIT IBP) Tel.: 0721 608-43690

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Matthias Kohl (f-bb) Tel.: 0911 27779-868
Susanne Weber (f-bb) Tel.: 0911 27779-35

Dr. Daniela Reimann (KIT IBP) Tel.: 0721 608-44973
Dr. Uta Fahrenholz (KIT IBP) Tel.: 0721 608-45659
Magdalene Ziegler (KIT IBP) Tel.: 0721 608-44973



**Herausgeber:**

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228 107-0
www.bibb.de

Redaktion:

Dr. Dorothea Schemme (BIBB)
Sigrid Bednarz (BIBB)
Petra Fitzner-Kohn (BIBB)
Matthias Kohl (f-bb)

Layout:

MIC GmbH, Köln, www.mic-net.de

Druck:

A. Ollig GmbH & Co. KG, Köln

Die Modellversuche werden vom BIBB
aus Mitteln des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Auflage: 3.000

